NEWSLETTER 02/2019

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Newsletter richten wir den Fokus wieder auf ein Instrument des EFRE und weitere europäische Themen. Dieses Mal widmen wir uns dem Förderschwerpunkt 1: Innovationen mit dem spannenden und abwechslungsreichen Projekt Zukunft. Passend zum Instrument stellen wir nach dem Interview mit Katrin Tobies von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe den EFRE-geförderten Deep Tech Award vor, der dieses Jahr im April wieder verliehen wurde. Natürlich stellen wir uns auch wieder die Frage: „Was ist los… bei Projekt Zukunft?“. Außerdem informieren wir sie über die Auftritte des EFRE anlässlich der Europawahl vom 26.05.2019 sowie über alle weiteren Neuigkeiten in der lebendigen EFRE-Landschaft.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

© Alexander Mak/shutterstock

Sollten Sie keine weiteren Newsletter erhalten wollen, bitten wir um eine kurze Nachricht an efre@ariadneanderspree.de. Viel lieber wäre es uns allerdings, wenn Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge oder auch Themenvorschläge mitteilen würden.

Dieser Newsletter informiert Sie über folgende Themen:

1. Neues aus der EFRE-Landschaft
2. Was ist los bei Projekt Zukunft?
3. Erfolgreich weil …
4. Öffentlichkeitsarbeit des EFRE
5. Was steht an?

1 Neues aus der EFRE-Landschaft

Der Rat für Allgemeine Angelegenheiten am 25.06.2019 nahm Kenntnis vom Stand der Verhandlungen über das Paket zur Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2021-2027. Der rumänische Vorsitz gab auf der Grundlage von zwei dem Rat vorgelegten Berichten einen Überblick über die während seiner Amtszeit erzielten Ergebnisse:

- die im Rat erzielten Fortschritte bei den verschiedenen Verordnungen, die in das Legislativpaket zur Kohäsionspolitik aufgenommen wurden (10049/19), und
- den Stand der Verhandlungen mit dem Parlament über die Verordnung über gemeinsame Vorschriften (10052/19).

Das Gebäude des Europaparlaments in Straßburg
© Erich Westerndaro/pixabay

In den letzten Monaten wurden Teilmandate für Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament über die Verordnung über die gemeinsamen Bestimmungen und die einschlägigen Verordnungen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds, den Europäischen Sozialfonds Plus und Interreg vereinbart. Alle Bestimmungen mit budgetären Auswirkungen oder horizontaler Natur werden von den Teilverhandlungsmandaten ausgenommen, bis weitere Fortschritte bei den Beratungen über den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen erzielt wurden. Sie werden auf Ratsebene auf der Grundlage der von den Staats- und Regierungschefs der EU vorgelegten Leitlinien erörtert.

Der Europäische Rat begrüßte am 20.06. die unter dem rumänischen Vorsitz durchgeführten Arbeiten am **MFR-Paket für 2021-2027**. Die Staats- und Regierungschefs riefen den finnischen Vorsitz auf, die Verhandlungsbox – die zur Klärung der Optionen für die Verhandlungen dienen wird – weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage will der Europäische Rat im Oktober 2019 einen Gedankenaustausch mit dem Ziel führen, vor Jahresende zu einer Einigung über den langfristigen Haushaltsplan der EU zu gelangen.

Es müssen größere Anstrengungen unternommen werden, um die Wirksamkeit und Effizienz der EU-Kohäsionspolitik zu stärken. Zu diesem Fazit gelangt ein neues Themenpapier des Europäischen Rechnungshofs. Bereits im Mai veröffentlichte der ERH einen Sonderbericht zur Betrugsbekämpfung bei den Kohäsionsausgaben.

Die auf dieses Ziel ausgerichteten Schritte bei der Ausgestaltung der Rechtsvorschriften würden vor Ort nicht immer wirksam umgesetzt, so die Prüfer. Sie ermittelten mehrere Bereiche, in denen Verbesserungsbedarf bestehe. Dies reiche von der strategischen Planung und Umsetzung der Politik bis hin zur Überwachung und Bewertung. Außerdem wiesen sie warnend darauf hin, dass stärkere Vereinfachung zwar mit einer Reihe von Vorteilen verbunden sei, dadurch jedoch im Programmplanungszeitraum 2021-2027 die Fokussierung auf Leistung bei den Kohäsionsausgaben verringert werden könnte.

Der am 20. Juni 2019 durch den Begleitausschuss für die Strukturfondsförderung genehmigte EFRE-Durchführungsbericht 2018 belegt, dass der EFRE auch im Jahr 2018 erfolgreich umgesetzt wurde. Bis Ende 2018 sind schon fast 2.000 Berliner Projekte und Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von über 1 Milliarde Euro bewilligt worden. Hinzu kommen 571 sogenannte Förderfälle, die durch klassische Finanzinstrumente wie Darlehen und Kredite unterstützt werden konnten. Im fünften Jahr der laufenden Förderperiode sind damit schon über 80% der Mittel gebunden. Allein im Jahr 2018 kamen 737 neue Vorhaben hinzu, was einer deutlichen Steigerung von 39% entspricht. Deutschlandweit weist das Berliner EFRE-OP damit einen überdurchschnittlich hohen Bewilligungs- und Auszahlungsstand auf. Es verzeichnet gemeinsam mit Thüringen den höchsten Auszahlungsstand aller Bundesländer. Der Stand der Umsetzung des Operationellen Programms in den einzelnen Schwerpunkten zeigt, dass die EFRE-Förderung weiterhin sehr dynamisch verläuft und die gesetzten Zwischenziele erreicht und teilweise sogar deutlich überschritten wurden. Damit erfüllt Berlin alle Voraussetzungen für die Zuweisung der sogenannten „Leistungsreserve“ in Höhe von 38,1 Mio. Euro durch die Europäische Kommission, die nur den leistungsstarken Programmen zusteht.

Die EFRE-Verwaltungsbehörde hat den von der begleitenden Steuerungsgruppe genehmigten Zwischenbericht zur Evaluierung der OP-Prioritätsachse 3 „Reduzierung von CO^2-Emissionen“ veröffentlicht. Mit den Investitionen sollen jährlich 32.500 t CO_2-Äquivalente eingespart werden. Mit Blick auf die zentralen Ziele der Prioritätsachse kann ein positives Zwischenfazit gezogen werden. Die mit Stand zum 31.12.2017 bewilligten Vorhaben in Höhe von 124,368 Mio. Euro weisen geplante CO_2-Einsparungen von jährlich 25.349 t auf. Unter der Voraussetzung ihrer Realisierung bedeuten die mit den Bewilligungen verbundenen CO_2-Reduktionen einen Zielerreichungsgrad von bereits 78%. Auf Ebene der einzelnen Projekte – vornehmlich aus dem öffentlichen Sektor – haben die Investitionen zu deutlichen Energieeinsparungen und somit zur Verminderung von Treibhausgasen geführt. Die Energieeffizienz ist jedoch sehr unterschiedlich. Die niedrigsten Werte sind bei energetischen Sanierungen festzustellen. In der Anlagentechnik und hier verbunden mit einem Energieträgerwechsel sind die Werte am höchsten. Modernisierungsinvestitionen sind eine fortlaufende Aufgabe der Träger öffentlicher Einrichtungen. Auch wenn der Mehrwert der Förderung nicht überbewertet werden sollte, sind die Investitionen durch die Förderung zumindest zeitlich vorgezogen worden.

Der Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Brüssel
© ChequeredInk/pixabay

2 Was ist los bei Projekt Zukunft?

Katrin Tobies ist die Ansprechpartnerin für Digitalwirtschaft und Startups beim EFRE-Förderinstrument Projekt Zukunft und gibt uns einen Einblick in dessen Entwicklungen, Herausforderungen und Themenschwerpunkte.

Katrin Tobies von Projekt Zukunft beim Tech Open Air 2019
© Stefan Wieland

Frau Tobies, könnten Sie uns bitte das Projekt Zukunft kurz vorstellen?

Projekt Zukunft ist die Initiative des Landes Berlins zur Förderung der Digital-, Medien- und Kreativwirtschaft. Finanziert werden strukturverbessernde Maßnahmen, die den Wandel Berlins hin zu einer innovativen, kreativen und digitalen Wirtschaftsmetropole vorantreiben. Das umfasst Formate zur Vernetzung, Innovationsförderung, Vermarktung und internationalen Sichtbarkeit. Wir erarbeiten auch Strategien für den Standort, erstellen Bestandsaufnahmen und Potentialanalysen, ermitteln die Bedarfe der Branchen, entwickeln neue Förderinstrumente und bieten mit unserer Website eine umfassende Informationsplattform. Wir konzentrieren uns hierbei auf die potentialreichen, wachstumsstarken Handlungsfelder des Ökosystems: u.a. auf Open Data, IoT, Künstliche Intelligenz, Cyber Security, Breitband, Virtual und Augmented Reality (VR/AR), die Musik-, Mode-, Design-, Werbe-, Kunst- und Verlagswirtschaft. Die Digitalisierung und damit einhergehend die Veränderung der Wertschöpfungsketten ist eine der größten Herausforderungen, die wir aktuell adressieren.

Was sind die Ziele, die Sie mit der Initiative in der aktuellen Förderperiode verfolgen?

Das Projekt Zukunft will die digitale Zukunft in all diesen Märkten gestalten – und tut es auch. Das übergeordnete Ziel ist, Wachstum und Beschäftigung im Berliner Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft zu steigern. In der jetzigen Förderperiode geht es insbesondere darum, die Innovationskraft der Unternehmen zu stärken und deren Kooperationsaktivitäten auszubauen – sowohl innerhalb der einzelnen Teilmärkte als auch branchen- und clusterübergreifend. Denn gerade an den Schnittstellen der einzelnen Märkte entstehen neue, zukunftsweisende Geschäftsideen (Cross Innovation). Mein Ziel und meine Aufgabe ist es dabei, auch Querschnittsthemen wie Startups, Women in Tech und Innovationslabore zu integrieren, denn Innovationen benötigen neben technologischer Expertise vor allem auch Kreativität, Diversität und Freiraum.

Projekt Zukunft gilt als Treiber des digitalen Wandels und der Förderung von Innovation und Vernetzung der digital-, Medien- und Kreativwirtschaft in Berlin. Welche Projekte führen in die digitale Zukunft Berlins?

Da sind zum einen unsere **Förderwettbewerbe** zu nennen, mit denen wir junge Unternehmen und deren (digitale) Innovationen unterstützen. Zu den jüngsten Wettbewerben gehören der Deep Tech Award, der Digital Health Award und der Digivis Contest – Digitales sichtbar machen.

Zum anderen sind unsere vielen **Vernetzungsmaßnahmen** hervorzuheben. Sie alle verbessern die Kooperations- und Innovationsstrukturen in Berlin bedarfsorientiert und themenspezifisch. Ob Matchmakings, Speeddatings und Crossover Dinner zwischen Old und New Economy, ob Roundtable mit Inkubatoren, Female-Entrepreneurship-Initiativen oder Digitalagenturen, ob eigene Konferenzen wie der Berlin Open Data Day oder die Mitwirkung an zukunftsgerichteten Branchenevents wie der re:publica, dem Tech Open Air, der Future!Publish oder der Most Wanted: Music – Projekt Zukunft bringt digitale Köpfe und Innovatorinnen und Innovatoren über Clustergrenzen hinweg zusammen.

Darüber hinaus ebnen unsere **Standortmarketing**-Projekte den Weg in die digitale Zukunft. Denn sie schaffen Transparenz und internationale Sichtbarkeit über die Angebote in Berlin. Zu nennen sind z.B. unsere Übersicht mit Innovationslaboren, unsere Karte mit Coworking Spaces, Bestandsaufnahmen zur Gamesbranche, zu Music Tech oder VR/AR in Berlin, eine Datenbank für Breitbandbedarfe und natürlich unsere Kampagne für den Deep-Tech-Standort Berlin. Zu nennen sind auch die Berlin Art Week und die Berlin Fashion Week, die wir als internationale Plattformen der Vernetzung und Vermarktung unterstützen.

Impression von der Berlin Fashion Week 2019
© Stefan Kraul

Wer profitiert von der Initiative und wie?

Davon profitieren in erster Linie alle Akteure des Clusters, aber auch die gesamte Stadt. Denn je mehr Zukunftsköpfe sich mit unserer Hilfe vernetzen, sichtbar werden und Unterstützung erfahren, umso mehr finden auch die besten Ideen zueinander und umso mehr trägt Projekt Zukunft dazu bei, Innovation, Wachstum und Beschäftigung in Berlin zu sichern. Hier blicken wir bereits auf viele positive Jahre zurück. Denn seit und Dank der Gründung von Projekt Zukunft im Jahr 1997 hat sich das Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft zu einem der wirtschaftsstärksten Bereiche Berlins mit weltweiter Bedeutung entwickelt: heute erwirtschaften rund 38.400 Unternehmen des Clusters mit über 310.000 Beschäftigten jährlich einen Umsatz von fast 34 Mrd. Euro (Stand 2016/17).

Seit vielen Jahren initiiert Projekt Zukunft zahlreiche Förderwettbewerbe und vergibt Preise, die auch aus den Mitteln des EFRE kofinanziert werden. Was ist Ziel dieser Wettbewerbe und was gibt es über die jüngsten Verleihungen zu berichten?

Wir verfolgen das Ziel einer hohen Innovationsfähigkeit in Berlin und damit einer starken Wettbewerbsfähigkeit. Dazu gehört, die zukunftsfähigsten Startups und innovativsten Lösungen zu finden, diese sichtbar zu machen und in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Wettbewerbe haben sich hier als ein sehr geeignetes Instrument herausgestellt. Der Fokus unserer Wettbewerbe liegt darauf, die digitale Transformation voranzutreiben – sowohl innerhalb der Digital-, Medien- und Kreativwirtschaft als auch branchen- und clusterübergreifend. Zu unseren jüngsten Wettbewerben gehört z.B. der Deep Tech Award, der Technologien aus der IKT-Wirtschaft fördert. Mit dem Digital Health Award haben wir erstmals einen clusterübergreifenden Wettbewerb ausgelobt – mit sehr positiver Resonanz – und einen Beitrag zur Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft geleistet. Zu erwähnen ist auch der Digivis Contest – Digitales sichtbar machen, der die digitale Transformation der Verlagsbranche in den Fokus rückte. Unsere Wettbewerbe richten sich dabei ganz gezielt an den Bedarfen der Branchen aus. Das ermöglicht uns, einzelne Handlungsfelder thematisch und strukturell sehr individuell zu unterstützen – eingebettet in ein ganzheitliches Portfolio an Fördermaßnahmen.

Senatorin Ramona Pop in einer Diskussion auf der re:publica 2019
© Jan Michalko

Projekt Zukunft hat Berlin schon jahrelang in der fortschreitenden Digitalisierung unterstützt. Was sind weitere Säulen, auf die Berlin bauen muss, um weiterhin ein führender Standort für den Digitalen Wandel zu sein?

Abgesehen davon, dass wir auch künftig die technologischen Zukunftsfelder der IKT-Wirtschaft vorantreiben müssen, bleibt es enorm wichtig, die unglaublich innovative Berliner Kreativwirtschaft zu fördern. Studien belegen, dass jedes zweite Kreativunternehmen für Innovationen in anderen Branchen verantwortlich ist. Die Kreativwirtschaft spielt also eine Schlüsselrolle für die Dynamisierung der gesamten Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses Potential gilt es, wie auch bisher, für die anderen Industrien zu aktivieren und auszubauen: in Gesundheitswirtschaft, Verkehr/Logistik/Mobilität, Energie, Smart City, Industrieller Produktion etc. Das schließt auch ein, Aspekte wie Female Entrepreneurship, Inkubationsräume, Nachhaltigkeit, soziale Innovationen und ganz grundsätzlich die Förderung von Startups noch stärker zu berücksichtigen. Nur so stellen wir sicher, dass Berlin auch künftig zu den internationalen TOP-Metropolen für die digitale Transformation gehört und ein Magnet für junge Talente, innovative Querdenker, aufstrebende Startups sowie etablierte Unternehmen aus aller Welt bleibt.

3 Erfolgreich weil ...

Das Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine wird immer komplexer und schreitet stetig voran. Revolutionäre Interfaces, die die reale mit der digitalen Welt verschmelzen lassen, und virtuelle Assistenzen, die uns sprachgesteuert das Leben erleichtern, sind nicht länger Science-Fiction, sondern Realität und allgegenwärtig. Unternehmen und Start-ups aus Berlin bieten hier und in anderen Bereichen der digitalen Vernetzung neue, kreative technische Lösungen an. Besonders innovative Hardware und systemnahe Software für das Internet of Things prämiert das Land Berlin mit dem Wettbewerb Deep Tech Award, wie Sie bereits im Interview mit Projekt Zukunft erfahren konnten.

Als großer Förderer Technologischer Innovationen finanziert der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen von Projekt Zukunft die Hälfte der Preisgelder: Die Auszeichnungen sind mit 60.000 Euro dotiert, 30.000 stammen vom EFRE. Mit dem jährlichen Wettbewerb soll die Innovationskraft von aufstrebenden Start-Ups und etablierten Unternehmen gewürdigt und zusätzliche Aufmerksamkeit für IKT-Lösungen und -Produkte Made in Berlin erreicht werden.

Zu den Gewinnerinnen und Gewinnern des Deep Tech Awards der letzten Jahre gehörte unter anderem das Unternehmen PTX tech. Das Berliner Start-up hat ein 4D MMS Vision-System entwickelt: Dabei handelt es sich um eine Kombination von Frühwarn- und Assistenzsystemen für Maschinen und Fahrzeuge, die bis zum autonomen Fahren weiterentwickelt werden kann und die in weiteren Branchen wie der Industrieautomatisierung, bei Service-Robotern oder der Medizintechnik zum Einsatz kommt. So können beispielsweise Kollisionen vermieden und Bewegungsabläufe optimiert werden.

Eine weitere Gewinnerin ist die Greta & Starks Apps UG, die eine APP sowie ein Headset entwickelt hat, mit deren Hilfe blinde und gehörlose Menschen Kinofilme barrierearm genießen können. Das Unternehmen ist bereits bei vielen und einschlägigen Filmvertreibern etabliert und leistet mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Inklusion.

Weitere Impressionen zu diesem erfolgreichen geförderten Projekt erhalten Sie hier.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Deep Tech Award 2019 © SenWEB

4 Öffentlichkeitsarbeit des EFRE

In Zukunft: Europa!

Die Berliner Landeszentrale für politische Bildung, die Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf luden anlässlich der Europawoche und der anstehenden Europawahl zu einem umfangreichen Familienprogramm ein. Das Fest fand am 11.05.19 auf dem Steinplatz und in der Hardenbergstraße in Charlottenburg-Wilmersdorf statt.

Neben vielen Angeboten für Jung & Alt, Gewinnspielen, Mal- und Bastelaktionen sowie Tanz und Gesang auf der Bühne, gab das Fest auch Antworten auf wichtige Fragen zur Europapolitik. Die EFRE-Verwaltungsbehörde hat in diesem Rahmen die positiven Wirkungen der EU-Förderung auf das Land Berlin in Form von zahlreichen Projektvorstellung präsentiert.

Eines dieser Projekte ist das Augmented-Reality Projekt AURORA, welches gedruckte 2D-Inhalte mittels einer App zum Leben erweckt. Der EFRE fördert mit der Förderung dieses Projekts das Innovationspotential der Berliner Kulturszene. Alle Besucherinnen und Besucher konnten die App staunend selbst ausprobieren und sich am vielseitigen und unterhaltsamen Angebot des EFRE-Stands erfreuen.

Das Künstlerduo Felix Kraus (m.) und Bianca Kennedy (r.) beim Testen der Inka-AR App © ariadne an der spree GmbH

In Vielfalt geeint!

Europäische Arbeit stand beim Neuköllner Europafest „Neukölln&EU!“ im Mittelpunkt.

Beim Europafest des Bezirksamt Neukölln stellten rund 20 Stände ihre europäische Arbeit und ihre Projekte vor. Das Fest fand am 24.05.19 auf dem Alfred-Scholz-Platz in Neukölln statt.

Nach der feierlichen Eröffnung durch den Bezirksbürgermeister Martin Hikel konnten sich Besucherinnen und Besucher auf ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit musikalischen und tänzerischen Einlagen freuen.

Frau Abendroth und Frau Glaubitz (EFRE und ESF-Verwaltungsbehörden) im Gespräch © ariadne an der spree GmbH

Ob beim Europa-Quiz oder in der Fotobox, auch am gemeinsamen Stand der Strukturfonds in Berlin wurde für alle Besucherinnen und Besucher etwas geboten. Im Rahmen des Festes stellten die Europäischen Strukturfond EFRE und ESF viele weitere erfolgreiche geförderte Projekte vor. Einige dieser Projekte, wie der Hürdenspringer Neukölln oder das Projekt Neu_Raum waren außerdem mit einem eigenen Stand vor Ort. Hier konnten die Strukturfonds zeigen, inwiefern Berlin von der Europäischen Union profitiert: Die bereitgestellten Fördermittel sollen Berliner Unternehmen, Institutionen aber auch Privatpersonen aktivieren, Eigeninitiative zu ergreifen und die Entwicklung Berlins zu einer starken, wachsenden, nachhaltigen und solidarischen Hauptstadt tatkräftig unterstützen.

5 Was steht an?

Neues EFRE-Give Away: Augmented-Reality Karten

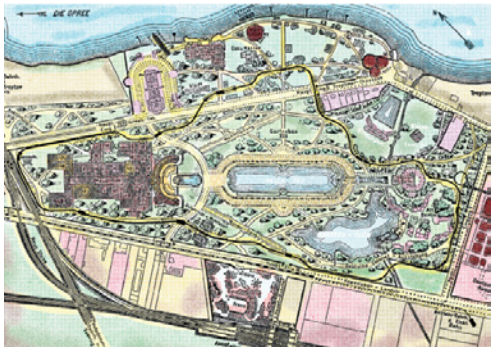
© Dagmar Schürrer

EFRE goes AR: Für die Öffentlichkeitsarbeit des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) hat die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Augmented-Reality Karten über drei EFRE-geförderte Projekte produziert. Die drei Karten stellen den Ausbau des Treptower Parks mit Mitteln von BENE Umwelt, das VC-Fonds geförderte Urban-Farming-Angebot der ECF Farmsystems GmbH und auch das INP II-geförderte Fortbildungsprojekt der AURORA School for ARtists der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin vor. Mit Hilfe der **interaktiven Augmented Reality-App Inka-AR**, die im Rah-

men des EFRE-geförderten Projekts AURORA entwickelt wurde, können Sie diese drei Karten zum Leben erwachen lassen.

© Bianca Kennedy und Felix Kraus

Die App können Sie im Google Play Store oder Apple Store herunterladen.



© Bianca Kennedy und Felix Kraus

Die Karten können Sie kostenlos bei uns bestellen. Hier **geht es zur Seite mit dem Bestellformular.**

European Week of Regions:

Im Herbst findet die siebzehnte Ausgabe der „European Week of Regions“ (ehemals Open Days) vom 07.-10.10. in Brüssel statt. Die Registrierung für die Teilnahme an der Europäischen Woche für Regionen und Städte öffnete am 8 Juli.

Regio Stars 2019:

Seit dem 9. Juli kann die Öffentlichkeit über die 24 Regio-Stars Finalisten abstimmen, die von der Regio-Stars-Jury ausgewählt wurden. Mit den Regio-Stars 2019 werden die originellsten und innovativsten kohäsionspolitischen Projekte in fünf Kategorien ausgezeichnet: 1) Förderung der digitalen Transformation, 2) Verbindung des Grünen, Blauen und Grauen, 3) Bekämpfung von Ungleichheiten und Armut, 4) Bau von klimaresistenten Städten und 5) Modernisierung von Gesundheitsdiensten.

Kontakt

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | Helga Abendroth
Telefon: (030) 9013-8161
E-Mail: Helga.Abendroth@senweb.berlin.de

Redaktion | ariadne an der spree GmbH
Telefon: (030) 259 259 59
E-Mail: efre@ariadneanderspree.de

EFRE wirkt!